

Taufe – Eintritt in die Gemeinschaft

41Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen. An diesem Tag wurden (ihrer Gemeinschaft) etwa dreitausend Menschen hinzugefügt.

42Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten. [...] 44Und alle, die gläubig geworden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam. 45Sie verkauften Hab und Gut und gaben davon allen, jedem so viel, wie er nötig hatte.

46Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Einfalt des Herzens. 47Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk beliebt. (Apg 2, 41-47)

Manchmal sagen ältere Leute: „Unsere erwachsenen Kinder gehen zwar nicht mehr in Kirche, aber gute Christen sind sie doch.“ Dabei verwechseln sie Moral mit Glauben (siehe Nr. 8). Das gleiche gilt, wenn man sagt: „Nur weil man in die Kirche geht, ist man noch lange kein besserer Mensch.“ Das ist richtig. Christen sind noch lange nicht besser als andere. Aber man könnte sagen: Christen haben es besser. Wir haben die frohe Botschaft Jesu. Durch sie können wir darauf vertrauen: Wir sind geliebt und Gott hält an seiner Liebe fest. Christsein heißt: Dieser Botschaft Jesu vertrauen, in Gemeinschaft mit ihm leben, versuchen, seine Lebensart nachzuahmen und seine Botschaft weiterzuerzählen.

Die Apostelgeschichte berichtet über die ersten Christen in Jerusalem und zeigt den Idealzustand einer christlichen Gemeinde. Was nicht heißt, dass dieses Ideal immer 100-prozentig erreicht wurde / wird... Die Urchristen nahmen weiterhin am jüdischen Gemeindeleben teil. Zusätzlich feiern sie im privaten Rahmen das Abendmahl (Vers 46). Vier Elemente kennzeichnen das Gemeindeleben der Christen:

- *Lehre der Apostel*: Sie halten fest an dem, was die Augenzeugen über Jesus berichten. Dies erzählen sie weiter.
- *Gemeinschaft*: sie leben in einer Güter- und Solidargemeinschaft.
- *Brechen des Brotes* (= *Eucharistiefeyer*): zu Beginn war das Abendmahl verbunden mit einem richtigen Abendessen.
- *Gebete*: die Gebete, die auch Jesus als gläubiger Jude gesprochen hat. Z.B. die Psalmen.

Auch heute gehören diese vier Elemente zur christlichen Identität:

1. *Verkündigung* des überlieferten Glaubens = religiöse Erziehung in der Familie, Religionsunterricht, Katechese, Predigt, religiöse Erwachsenenbildung.
2. *Diakonie und Caritas* = tätiger Glaube, Nächstenliebe.
3. *Gebet und Gottesdienst* = Feier des Glaubens, vor allem die Eucharistiefeyer.
4. *Gemeinschaft* = damit ist keine Geselligkeit gemeint, sondern die Solidarität untereinander und das Gefühl, im Glauben miteinander verbunden zu sein.

Impuls:

- Wie gestalte ich mein Christsein?
- Welche der o.g. Elemente sind mir wichtig? Welche lebe ich?
- Welche Erfahrungen habe ich damit gemacht?
- Welche Elemente vermisse ich in meiner Gemeinde vor Ort?
- Welche habe ich aus dem Blickfeld oder zu welchen habe ich den Zugang verloren?